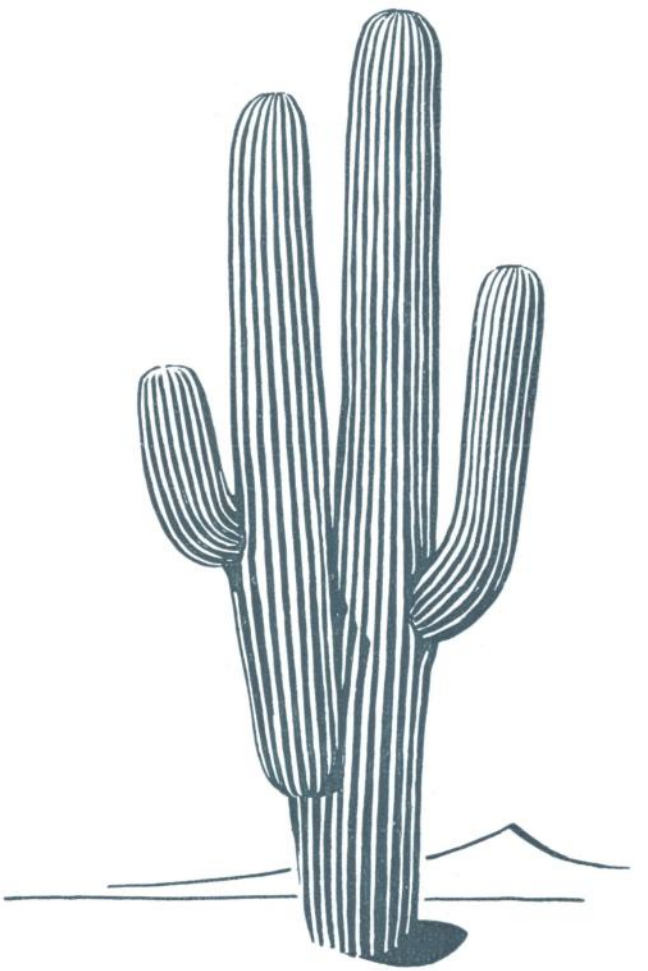
KAKTEEN
UND ANDERE
SUKKULENTEN



FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · POSTVERLAGSORT ESSEN
JAHRGANG 8 JULI 1957 HEFT 7

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ
der
Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Vorstand:

1. Vorsitzender: Wilhelm Fricke, Essen, Ahrfeldstr. 42
2. Vorsitzender: Dr. H. J. Hilgert, Hannover, Bandelstr. 5
Schriftführer: Albert Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95
Kassierer: Karl Scherer, Bottrop, An Lugges Mühle 16
Beisitzer: Dr. F. Hilberath, Wesseling, Dieselstr. 14

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Vorstand:

1. Vorsitzender: Dr. med. L. Kladiwa, Wien IX, Porzellangasse 48/20, Tel. R 53-2-10 / 56 43 21
2. Vorsitzender: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX, Springsiedelgasse 30, Tel. B 15-2-91 / 42 63 02
Schriftführer: Ing. V. Otte, Wien XII, Wittgensteinstr. 148, Tel. Y 14-4-56 / 92 55 67
Kassierer: Frau Louise Piesch, Wien XIX, Cottagegasse 80, Tel. B 17-8-46 / 42 89 57
Beisitzer: Albert Holowicz, Dipl.-Ing. Ludwig Maly, Leopold Petrus, Karl Pfeiffer, Walter Rausch, Oskar Schmid, August Tschepper, Paul Zimmermann, sämtlich Wien

Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Geschäftsführender Hauptvorstand:

Präsident: Felix Krähenbühl, Basel, Hardstr. 21
Vize-Präsident: Armand Péclard, La Sylva, Thörishaus BE
Sekretär: Joe Fischer, Basel, Im Sesselacker 69
Kassier: Carl Rudin, Basel, Wanderstr. 86, Postcheck-Konto V 3883 S. K. G. Basel
Beisitzer: Hans Krainz, Redaktion Schweiz, Zürich 2, Mythenquai 88

Die Gesellschaften sind bestrebt, die Kenntnisse und Pflege sukkulenter Gewächse, insbesondere der Kakteen, sowohl in wissenschaftlicher, als in liebhaberischer Hinsicht zu fördern: Erfahrungsaustausch in den monatlichen Versammlungen der Ortsgruppen, Lichtbildervorträge, Besuch von Sammlungen, Ausstellungen, Tauschorganisation, kostenlose Samenverteilung, Bücherei. Die Mitglieder erhalten monatlich kostenfrei das Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulenten". Der Jahresbeitrag beläuft sich auf DM 12,—, ö.S. 20,—, Gebühr für Zeitschriftenbezug und Versand wird vierteljährlich per Postnachnahme eingehoben, bzw. s.Fr. 14,50 incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder in der Schweiz und s.Fr. 16,— incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder im Ausland. — Unverbindliche Auskunft erteilen die Schriftführer der einzelnen Gesellschaften.

Jahrgang 8 | Juli 1957 | Heft 7

Prof. Dr. W. Rauh, Heidelberg: Neue Kakteen aus Peru I. (Schluß) 97
Dr. F. Plenzat, Frankfurt/Main: Duftende Kakteen 101
W. Bewerunge, Wesseling: Rebutia senilis var. schieliana Bew. v. n. 105
C. Backeberg, Hamburg: Ein rosa blühender Trichocereus aus Peru (Trc. tulhuayacensis Ochoa sp. n.) . 106
R. Gräser, Nürnberg: Soll Astrophytum gepfropft werden? 107
Die Mammillarien-Ecke: Mam. dumentorum Purp. 108
Literatur-Übersicht 108
Kurzberichte 110
Gesellschaftsnachrichten 111

Herausgeber und Verlag: Franckh'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart-O, Pfizerstraße 5—7. Schriftleiter: Dr. H. J. Hilgert, Hannover, Bandelstraße 5. Preis des Heftes im Buchhandel bei Einzelbezug DM 1,50, ö.S. 10,50, s.Fr. 1,80, zuzüglich Zustellgebühr. Postscheckkonten: Stuttgart 100 / Zürich VIII, 47 057 / Wien 108 071 / Schwäbische Bank Stuttgart / Städt. Girokasse Stuttgart 449. — Preis für Mitglieder der DKG bei Postbezug in der Bundesrepublik Deutschland vierteljährlich DM 3,—, zuzüglich Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Ballenberger, Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX, Springsiedelg. 30. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. — Printed in Germany. — Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb Konrad Triltsch, Würzburg, Haugerring 15—19.

KAKTEEN
UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ
der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.
der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft

Jahrgang 8 | Juli 1957 | Nr. 7

NEUE ARTEN AUS PERU

Von Werner Rauh

1. Mitteilung (Schluß)

Armatocereus rauhii Backbg. nov. spec. (Sammelnummer K 127, 1954).

Pflanze 4 bis 6 m hoch, mit kurzem, an der Basis bis 40 cm dickem, sich in 0,5 bis 1 m Höhe verzweigendem Stamm. Seitentriebe gegliedert, steil aufgerichtet, spärlich verzweigt (Abb. 6). Glieder 20 bis 100 cm lang, von blaugrauer Farbe, bis 20 cm dick, 10rippig. Rippen ca. 1 cm breit, 2 bis 3 cm hoch. Areolen 2 cm voneinander entfernt, verkehrt-stumpf-dreieckig, ca. 3 mm breit, weißfilzig. Areolenstacheln 7 bis 10, der Mitte der Areole aufsitzend, 2 bis 3 mm lang, aufgerichtet, schwarz (Abb. 7); selten ein bis 3 cm langer Zentralstachel entwickelt.

Blüten vorwiegend an älteren Gliedern. Blütenröhre (einschließlich des Fruchtknotens) bis 9 cm lang, 1,2 bis 1,5 cm dick, dunkelgrün, mit warzighöckerigen, weißfilzigen und schwarzrot bestachelten Areolen (Abb. 8a). Blüten geöffnet ca. 4 cm im Durchmesser. Blütenhüllblätter unterseits bräunlichgrün, oberseits lebhaft karminrot. Fruchtknotenhöhle 0,7 cm lang und 0,6 cm breit; Nektarkammer 4 cm lang, 0,5 cm im Durchmesser. Griffel kürzer als die Staubblätter, mit 10 dicken, 0,5 cm langen Narbenstrahlen. Frucht kugelig, bis 5 cm im Durchmesser, dunkelgrün mit karminroten Flecken unter den Areolen; diese mit 10—18 bis 2 cm langen, dunkelrotschwarzen Stacheln. Fruchtfleisch stark wässerig.

Nordperu, Huancabamba-Tal (atlantische Seite) zwischen 1100 und 900 m.

Ad 4—6 m altus; columnis erectis et articulatis, glauco-griseis, ad 20 cm crassis, 10 costarum. Costis 1 cm latis, 3 cm altis. Areolis parvis, hebetibus-inversis-triangulis, albis, cum 7—10 aculeis nigris, 2—3 mm longis, raro cum aculeo centrali ad 3 cm longo.

Floribus ad 9 cm longis, 1,2—1,5 cm crassis, aperte 4 cm ⌀. Foliis perigonii carmineis. Frugibus globosis, ad 5 cm ⌀, acriter viridibus, praeditis maculis rubris sub areolis; quarum 10—18 aculeis ad 2 cm longis rubidis nigris.

Peruvia borealis, vallis Huancabamba, 1100—900 m.

A. rauhii ist neben *A. procerus* eine der auffallendsten und dekorativsten Erscheinungen unter den Armatocereen, auffallend vor allem durch die intensiv blau-graue Farbe der Triebe, die dazu kontrastierenden kleinen, weißen Areolen mit ihren kurzen Stacheln, wie sie bei keiner anderen Art in ähnlicher Ausbildung wieder angetroffen werden, und die karminroten Blüten. Alle bisher bekannten *Armatocereus*-Arten besitzen weiße Blüten.

A. rauhii scheint nur lokale Verbreitung zu haben. Er wurde allein im Tal des Rio Huancabamba, und zwar auf der atlantischen Seite der Westcordilleren zwischen km 100 und der Vereinigung des Rio Huancabamba mit dem Rio Chotana gefunden. Er wächst dort auf den flachen, stark blockigen und trocknen Terrassen des Huancabamba in Gesellschaft von *Opuntia macbridei* (Abb. 6b), *Espostoa lanata, Seticereus chlorocarpus, Trixanthocereus blossfeldiorum,* kleinen Bäumen wie *Bombax discolor, Acacia macracantha, Cercidium praecox, Loxopterygium huasango, Croton* u. a. Die Offenheit und Dürftigkeit der Vegetation zeigt an, daß die Niederschlagshöhe in diesem Bereich des Huancabamba-Tales relativ niedrig ist.

Weitere *Armatocereus*-Arten werden in den folgenden Mitteilungen besprochen.

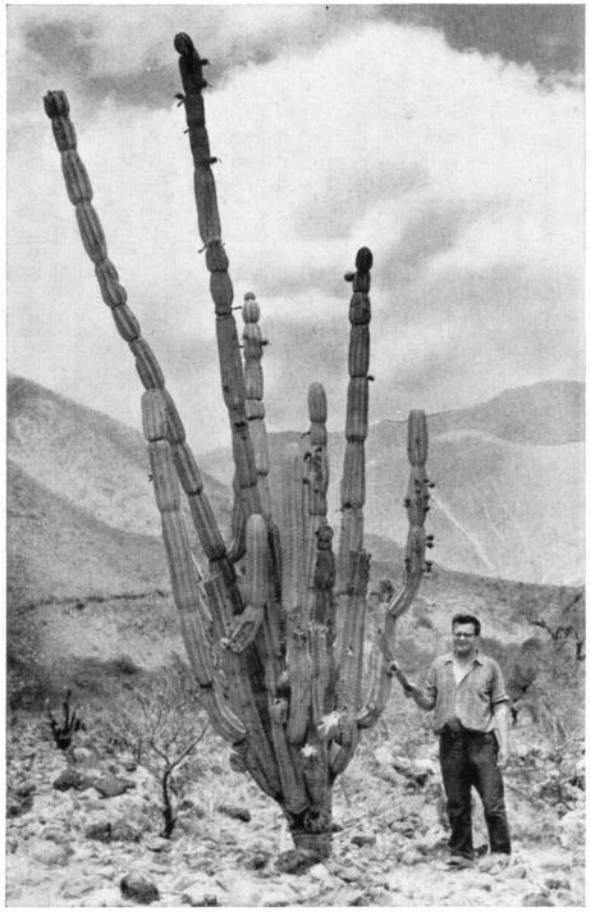


Abb. 6a *Armatocereus rauhii* im Huancabamba-Tal.
Phot. W. Rauh

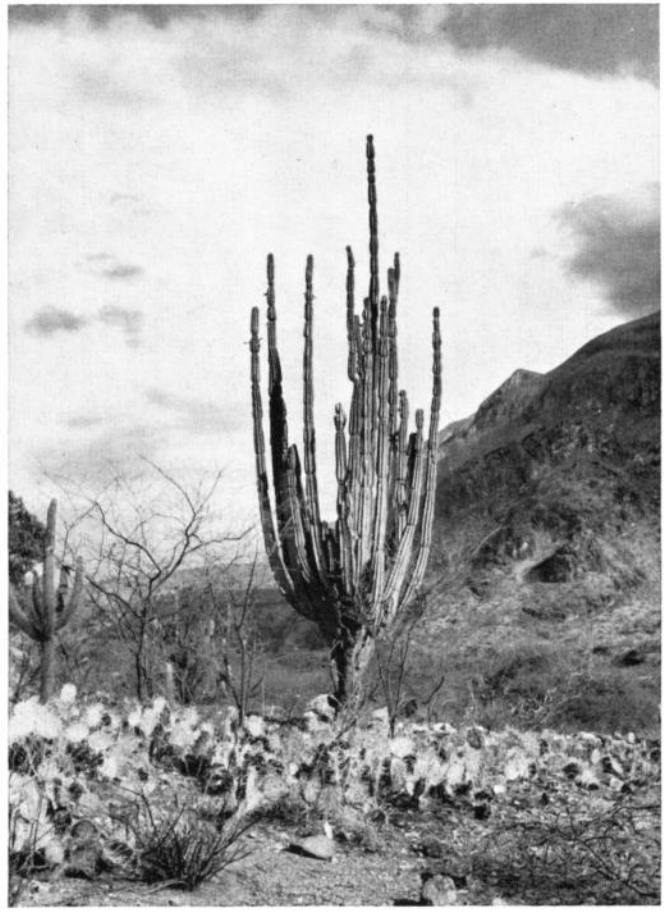


Abb. 6b *Armatocereus rauhii*, im Vordergrund *Opuntia macbridei*.
Phot. W. Rauh

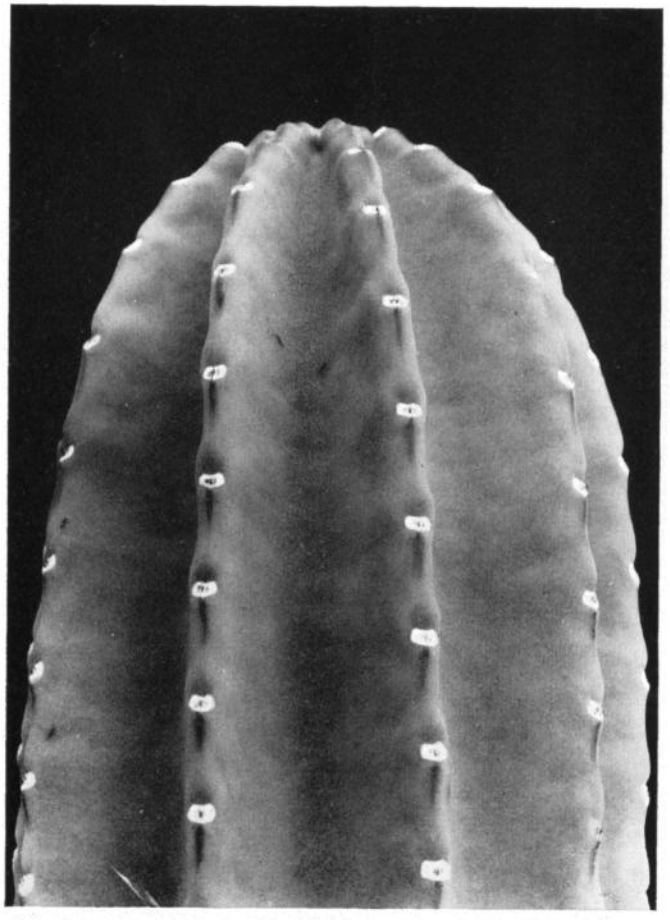


Abb. 7a *Armatocereus rauhii*, Triebspitze in Seitenansicht.
Phot. W. Rauh

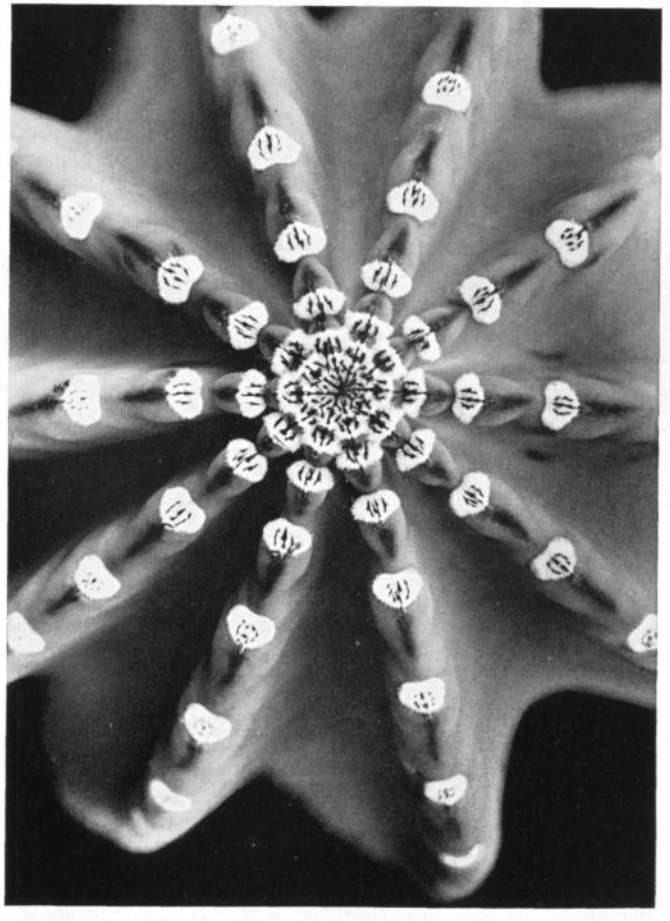


Abb. 7b *Armatocereus rauhii*, Triebspitze in Aufsicht.
Phot. W. Rauh

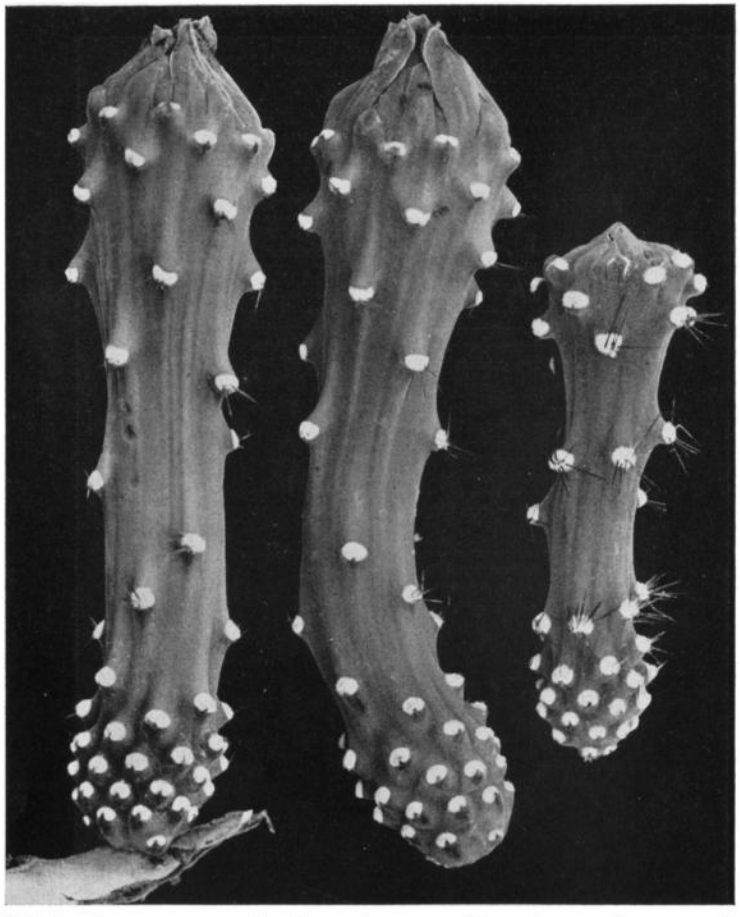


Abb. 8a *Armatocereus rauhii*, Blüten (bereits geschlossen). Phot. W. Rauh

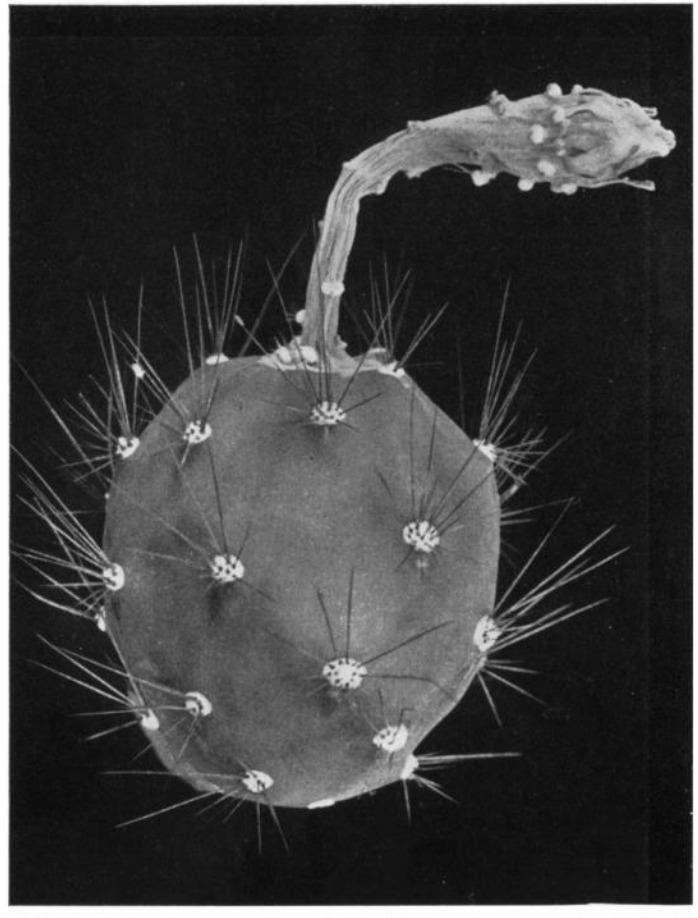


Abb. 8b *Armatocereus rauhii*, reife Frucht. Phot. W. Rauh

Duftende Kakteen

Von Frider Plenzat

Der Erforschung der pflanzlichen Duftstoffe wie der Riechstoffe überhaupt sind sehr enge Grenzen gesetzt. Unser menschliches Riechorgan erweist sich dabei als nicht sehr leistungsfähig, vor allem wegen der raschen Ermüdbarkeit der Geruchsnerven. Man kann seine Nase zwar trainieren. Da bleibt aber immer noch das Problem der Duftbestimmung, für die unsere Sprache kein ausreichendes Vokabular an Geruchsbegriffen besitzt, nicht einmal eine brauchbare Skala an Grundgerüchen, denn mit den vagen Bezeichnungen blumig, würzig, fruchtig, brenzlig, faulig, ätherisch usw. ist nicht viel anzufangen, vor allem auf dem Gebiet der Pflanzendüfte, die meist Mischungen verschiedener Duftkomponenten darstellen. Die Definition der Pflanzendüfte ist nur mit Hilfe von Vergleichungen möglich und daher umständlich.

Als ich mir die Sammlung und Beobachtung von Duftpflanzen und die Bestimmung und Aufzeichnung von Pflanzendüften zum Spezialgebiet und zum bevorzugten Hobby erwählte, war es daher diese Problematik, die mich bald erkennen ließ, daß meine Arbeit auch beim besten Willen nur Stückwerk bleiben müßte. Ich ließ mich trotzdem nicht entmutigen. Wenn meine Kartothek von Duftpflanzen heute mehr als zweitausend duftende Pflanzenarten (Varietäten, Formen) umfaßt, so ist dabei klar, daß es sich nur zu einem verschwindenden Bruchteil um eigene Feststellungen handeln kann. Die entsprechenden Angaben und Hinweise in der einschlägigen Literatur sind sehr lückenhaft und oft ungenau und einander widersprechend. Das liegt in der Natur der Sache, weil Duftbeschreibungen weit mehr als solche von Formen und Farben subjektiv bedingt und daher nur von relativem Wert sind.

Die vielen Widersprüche und Ungenauigkeiten in den Duftbeschreibungen haben aber noch einen andern Grund, auf den ich hier hinweisen muß, weil er auch für die Beurteilung der vorliegenden Duftangaben von Kakteenblüten von besonderer Bedeutung ist. Wer Kakteenblüten — und um diese handelt es sich hier fast ausschließlich, da duftende Früchte und duftende Pflanzenkörper bei Kakteen nur mehr am Rande beobachtet wurden — auf ihren Duft hin richtig beurteilen will, muß davon ausgehen, daß der Duft einer und derselben Blüte nicht konstant bleibt. Diese Erscheinung finden wir häufig auch bei duftenden Blüten anderer Pflanzenfamilien. Die Duftentfaltung zeigt nicht nur hinsichtlich der Intensität unterschiedliche Stärkegrade, sondern auch deutliche Abstufungen in bezug auf ihre Eigenart.

„Die Duftentfaltung erreicht ihren Höhepunkt meistens zur Zeit des Blühhochstandes und nimmt nach diesem ab, wobei der Duft allmählich oder rasch schwindet und sich auch bisweilen derart ändert, daß ein Wohlgeruch in einen unangenehmen Duft übergehen kann." (1) Als Beispiel sei hier die Blüte von *Echinopsis tubiflora* Zucc. var. *paraguayensis* R. Meyer genannt. Nach Porsch (1) konnte Reuter die Veränderung des Duftes während des Blühverlaufes deutlich verfolgen. „Der anfangs zarte und angenehme Tuberosenduft ging während des Abblühens in einen Geruch nach stark riechendem Käse über."

Es ist also notwendig, die Duftdiagnose stets zu verschiedenen Zeiten des Blühverlaufs zu stellen, vor allem jedoch bei Eintritt des Blühhochstandes, weil nur diese dafür maßgebend ist, ob ein Blütenduft uns zusagt oder nicht. Verblühgerüche sind uns ja auch bei anderen Duftpflanzen, wie z. B. den im Zimmer getriebenen Hyazinthen, nicht angenehm.

Freilich sollten wir uns davor hüten, die Blütendüfte immer nur auf uns zu beziehen, da die Pflanzen ihre Düfte ja nicht unsertwegen entwickeln. Von der Blütenbiologie her werden diese Düfte zumeist als Lockmittel gewertet, die sich als sex appeal für Zwecke der Bestäubung an ihre Befruchtungshelfer (Insekten u. a. Kleintiere) wenden. Schon allein die Anpassung der Duftart an die verschiedenen Geschmacksrichtungen dieser Kavaliere bedingt eine sehr weitreichende Skala von Gerüchen, von denen wir die z. B. den Fliegen oder Fledermäusen besonders sympathischen als für uns meist ekelhaft ablehnen. Die Forschungen auf diesem Gebiet wie auf dem der Blütenbiologie überhaupt sind leider erst in den Anfängen.

Pflanzenduft dient jedoch nicht ausschließlich der Anlockung der Bestäubungshelfer, wenngleich bestimmte Beziehungen zwischen duftenden Blüten und ihren regelmäßigen Besuchern sich schon zu festen Begriffen wie „Bienenblumen", „Fliegenblumen", „Abendschwärmerblumen", „Fledermausblüten" u. a. verdichtet haben (2). Doch handelt es sich hierbei natürlich nicht um feste Koppelungen. Die Grenzen verschieben sich von Fall zu Fall. Mit diesem Vorbehalt sind auch die Tabellen über den Blütenduft von Nachtschwärmerblumen unter den Kakteen auszuwerten, denen Prof. Dr. Otto Porsch in seiner sehr verdienstvollen Arbeit „Das Bestäubungsleben der Kakteenblüte" (1) mit Recht einen breiten Raum gewährt. Die wahre Ursache des Pflanzenduftes ist uns auch heute noch ein Geheimnis. Der bekannte Pflanzenphysiologe Molisch hat nachweisen können, daß die Pflanzen durch die Luft aufeinander einwirken, sich

Die ( ) verweisen auf das Quellenverzeichnis am Schluß des Aufsatzes. Die Schriftltg.

gegenseitig günstig oder ungünstig beeinflussen können. Diese Feststellung greift Tschirch (3) auf und folgert daraus, daß den Düften vielleicht diese Bedeutung beizumessen wäre, daß sie also Botschaften von Pflanze zu Pflanze oder eine Art Sprache wären, durch die sie miteinander in Beziehung treten. Wie dem auch sei: Es wird immer höchst reizvoll für uns bleiben, mit der Freude am Pflanzenduft einem Mysterium der Natur nahe sein zu dürfen.

Der Freude aber am Duft der Kakteen will die nun folgende Liste dienen, mit der ich den status quo der Forschung auf diesem Gebiet festzuhalten versuche, soweit er sich aus der mir zugänglichen Literatur ergibt. Da Irrtümer und Lücken auf einem so wenig beackerten Felde unvermeidlich sind, muß ich unter nochmaligem Hinweis auf die Problematik der Duftbestimmung die Leser dieses Aufsatzes um Nachsicht bitten. Besonders erwünscht wären etwaige Berichtigungen, Ergänzungen und zweckentsprechende Hinweise. Das gilt auch hinsichtlich der Nomenklatur, zumal ich mangels ausreichender Unterlagen nicht alle Artnamen auf den neuesten Stand bringen konnte.

Die in der Liste enthaltenen 164 Arten bzw. Varietäten und Formen sind nicht alphabetisch, sondern nach Gattungen in der Reihenfolge der drei Klassen *Pereskieae, Opuntieae, Cereeae* und ihrer Unterklassen nach dem System von Britton und Rose geordnet. Die duftenden Kakteen gehören fast ohne Ausnahme der letztgenannten großen Klasse an. Die meisten Dufter liefert die Gattung *Epiphyllum* (35), ihr folgen die Gattungen *Echinopsis* (19), *Cereus* (11), *Selenicereus* (12), *Trichocereus* (11), *Echinocereus* (6), *Hylocereus* (5), *Eriocereus* (4), u. a. Unter den in der Literatur genauer beschriebenen Sonderdüften steht Jasmin- bzw. Philadelphus-Duft an erster Stelle, ihm folgt Vanilleduft mehr oder weniger rein oder mit Beimischungen, dann Orangen-Zitronenduft, Lilienduft, Veilchenduft, Rosenduft, Fliederduft, Heliotropduft, Zimtduft, Lavendelduft, Tuberosenduft, Apfelduft, Ananasduft, Maiglöckchenduft, u. a.

Die in der Liste den Artnamen beigefügten Abkürzungen weisen auf die Duftstärke hin. Dabei bedeutet ofl. schwachen, Ofl. starken und OOfl. sehr starken Blütenduft. Unangenehme Blütengerüche werden in der Stärke durch ffl., Ffl. und FFfl. bezeichnet, Fruchtdüfte durch ofr., Ofr., Duft der ganzen Pflanze durch Oh., Nachtblüher n. Der hinter jeder Duftbeschreibung angezogene Name verweist auf die im Quellenverzeichnis angegebenen Werke und ihre Verfasser.

Liste der duftenden Kakteen:

1. *Pereskia pereskia Karst.* OOfl. Wie *Philadelphus coronarius* duftend: Schum., Angenehm: Bertr., Green, Först., Unangenehm: Berger.
2. *Opuntia leucotricha* DC o-Ofr.: Berger.
3. *Cereus aethiops* Haw. Ofl.: Parey.
4. *costaricensis* Berg. OOfl.: Berger.
5. *dussii* Schum. OOfl.: Schum.
6. *extensus* Salm-Dyck Ofl.: Schelle.
7. *gonzalezii* Web. Oflη.: Schelle.
8. *jamacaru* DC Oflη.: Porsch.
9. *jusbertii* Rebut OOflη., Orangenduft: Porsch, Orangen+Zitronen: Schum.
10. *kunthianus* Otto Ofl., zwischen den Sepalen nach Vanille, in der Mitte herber und strenger Geruch, beides zusammen ergibt ein „teeartiges Aroma“: Weingart (Porsch).
11. *peruvianus* Mill. var. *monstruosus* DC o-Oflη., Apfelduft: Porsch.
12. *triangularis* maior Salm-Dyck Oflη.-ffln.: Schelle.
13. *vaupelii* Weing. O-OOfl., Vanille: Berger.
14. *Monvillea caerulescens* Aut.? Ofl.
15. *cavendishii* Br. et R. o-ffln., herb wie Kraut: Porsch.
16. *spegazzinii* Br. et R. Ofl., Petalen duftlos bis fast duftlos: Porsch.
17. *Cephalocereus arrabidae* Br. et R. o-ffln., nach Knoblauch, Fledermausblüte: Porsch.
18. *Pilocereus mezcalaensis* Aut.? oflη.: Marsh.
19. *Corryocactus brevistylus* Aut.? Ofl.: Green.
20. *Lemaireocereus chende* Br. et R. o-Oflη.: Porsch.
21. *Wilcoxia poselgeri* Br. et R. Ofl.: Berger.
22. *Neoevansia diguettii* (Web.) Marsh. Oflη.: Marsh.
23. *Peniocereus greggii* Br. et R. O-OOflη., Duft wie *Epigaea repens*: Porsch.
24. *Nyctocereus guatemalensis* Vaup. OOflη.: Porsch.
25. *serpentinus* Br. et R. o-OOflη.: Schum.
26. *Acanthocereus occidentalis* Aut.? o-Oflη.: Porsch.
27. *pentagonus* Br. et R. o-Oflη.: Porsch.
28. *Arthrocereus campos-portoi* Bckbg. Oflη.: Marsh., Porsch.
29. *microsphaericus* Berg. Oflη., Apfelduft: Porsch.
30. *Trichocereus bridgesii* Br. et R. o-Oflη., schwach nach Jasmin: Berg., Green; Jasmin od. Philadelphus: Porsch.
31. *candicans* Br. et R. O-OOflη., wie *Lilium candicans:* Schelle, Berg., Schum., Porsch.
32. *cuzcoënsis* Br. et R. o-Oflη.: Porsch.
33. *lamprochlorus* Br. et R. OOflη., Rosenduft: Porsch.
34. *lamprochlorus* Br. et R. var. *salicinola* Oflη., Rosenduft: Porsch.
35. *pachanoi* Aut. ? O-OOflη.: Green.
36. *schickendantzii* Br. et R. Ofl.: Green.

37. *spachianus* Riccob. OOfln.: Porsch.
38. *strigosus* Br. et R. OOfln., Magnolienduft: Porsch.
39. (*Pilocereus*) *terscheckii* Aut. ? Ofln., Bierduft, vielleicht Fledermausblüte: Porsch.
40. *thelegonus* Br. et R. Ofln., Rosenduft: Porsch.
41. *Jasminocereus galapagensis* Br. et R. Ofl., wie Jasmin: Green.
42. *Harrisia aboriginum* Br. et R. o-Ofln.: Porsch.
43. *fragrans* Br. et R. o-Ofln.: Porsch.
44. *Eriocereus bonplandii* Aut. ? Ofln., Orangen u. Zitronen: Porsch.
45. *guelichii* Aut. ? Ofln., Rosenduft: Porsch.
46. *perviridis* Weing. Ofln.: Porsch.
47. *Carnegia gigantea* Br. et R. (*Pilocereus giganteus* Rümpl.) F-FFfl., unangenehm, höchstwahrscheinlich Fledermausblüte: Frick (Porsch).
48. *Myrtillocactus eichlamii* Aut. ? O-OOfl., köstl. duft.: Porsch.
49. *geometrizans* Console OOfl., herrl. duft.: Schelle, Pet.
50. *Hylocereus costaricensis* Br. et R. Ofln.: Porsch.
51. *lemairei* Br. et R. o-Ofln.: Porsch.
52. *napoleonis* Br. et R. Ofln., Rübengeruch: Porsch.
53. *polyrhizus* Br. et R. OOfln.: Berg.
54. *triangularis* Br. et R. ofr., wie Erdbeeren: Schelle.
55. *Wilmattea minutiflora* Aut. ? Ofln.: Berg., Green.
56. *Selenicereus boeckmannii* Br. et R. OOfln., stark, nicht besond. fein: Porsch; Vanille: Berg., Haage; „A powerful perfume reminiscent of Easter Lilies": Marsh.
57. *coniflorus* Br. et R. ofln.: Berg.; Vanille u. Orange: Porsch.
58. *grandiflorus* Br. et R. O-OOfln., Vanille u. Mehl: Delpino (Porsch); Kelchblätter nach Vanille, Kronenblätter n. Heliotriop: Porsch.
59. *grusonius* Berg. Ofln., Vanille: Porsch.
60. *hamatus* Br. et R. Ofln.: Bertr.
61. *kunthianus* Weing. Ofl., Vanille u. herb. Duft = Teeduft: Porsch. (S. auch 10. ?)
62. *macdonaldiae* Br. et R. Ofln., Jasmin oder Philadelphus: Porsch.
63. *pseudospinolosus* Aut. ? Ofl.: Marsh.
64. *pteranthus* Br. et R. OOfln.: Porsch.
65. *rothii* Berger o-Ofln.: Porsch.
66. *urbanianus* Gürke et Weing.(?) Ofln., Vanille: Porsch.
67. *Selenicereus vauvelii* Borg. OOfl., Vanille: Porsch.
68. *Weberocereus tunilla* Aut. ? o-Ofl., wie *Cattley superba:* Porsch.
69. *Echinocereus engelmannii* Lem. Ofl.: Schelle.
70. *enneacanthus* Engelm. ofr., wie Erdbeeren: Berg.
71. *reichenbachii* Haage jr. o-Ofl.: Porsch.
72. *roetteri* Rümpl. o-Ofl.: Porsch.
73. *scopulorum* Br. et R. o-Ofl.: Porsch.
74. *subinermis* Salm-Dyck o-Ofl.: Porsch.
75. *Rebutia odorata* Aut. ? ofl.: Green.
76. *Lobivia hossei* Bckbg. ofl.: Marsh.
77. *pentlandii* Br. et R. ofr., wie Ananas: Pet.
78. *Echinopsis baldiana* Br. et R. o-Ofln.: Porsch.
79. *campylacantha* Rud. Mey. Ofln., Veilchenduft: Schelle, Porsch.
80. *cordobensis* Br. et R. o-Ofln., Rosenduft: Porsch.
81. *decaisneana* Lem. Ofln.: Berg.
82. *eyriesii* Zucc. O-OOfln., Jasmin oder Philadelphus, Lilienduft, Zimtduft: Porsch; betäub. Jasmin: Schelle, Pet. Fö.
83. *fiebrigii* Gürke ofln.: Berg; Jasmin od. Philadelphus: Porsch.
84. *hamatacantha* Aut. ? o-Ofln.: Porsch.
85. *intricatissima* Aut. ? Ofln.: Porsch.
86. *lamprochlora* Web. Ofln., Rosenduft: Schelle.
87. *leucantha* Walp. (*E. campylacantha* Pfeiff.) Ob ident. mit 79. ? Veilchenduft: Schelle, Berg., Marsh.; Ofln. Veilchen, Jasmin, Philadelphus: Porsch.
88. *meyeri* Aut. ? Ofln., Orangenduft: Porsch.
89. *mirabilis* Br. et R. o-Ofln.: Porsch.
90. *molesta* Aut. ? o-Ofln.: Porsch.
91. *multiplex* Zucc. Ofln.: Berg., Pet., Schelle; Jasmin od. Philadelphus: Porsch.
92. *obrepanda* Schum. Ofln., Petersilienduft: Berg., Schelle, Porsch.
93. *polyancistra* Bckbg. Ofln.: Porsch.
94. *rhodotricha* Schum. Ofln.: Schelle; Rosenduft: Porsch.
95. *robinsoniana* Aut. ? o-Ofln.: Porsch.
96. *schelhasii* Pfeiff. et Otto OOfln.: Porsch.
97. *tettaui* Aut. ? Ofln., Maiglöckchenduft: Porsch.

98. *tubiflora* Zucc. OOfln.: Schelle, Pet.; Jasmin od. Philadelphus: Porsch.
99. *tubiflora* Zucc. var. *paraguayensis* R. Meyer Ofln., Tuberosenduft: Porsch:
100. *turbinata* Zucc. O-OOfln., Jasmin: Schelle; Jasmin od. Philadelphus, Zitronenduft: Porsch.
101. *valida* Monv. ofl. (n?): Schelle, ParBl.
102. *zuccarinii* Pfr. ofln., schwach nach Jasmin: Fö.; Jasmin oder Philadelphus: Porsch.
103. *Leuchtenbergia principis* Hook. Ofl.: Berg., Pet., Schelle.
104. *Hamatocactus setispinus* Br. et R. Ofl.: Schelle, Pet.
105. *Echinocactus alteolens* Schum. OOfl., wie Orangen-Zitronen (Linke); wie Quitten u. Sellerie (Salm-Dyck): Schum.
106. *bicolor* Gal. Ofl.: ParBl. Ob ident. m. 118. *Thelocactus b.* Br. et R.?
107. *horizontalonius* Lem. ofl.: Schelle.
108. *mammulosus* Lem. Ofl.: Schelle, ParBl.
109. *Homalocephala texensis* Br. et R. O-OOfl.: Berg., Pet., Green.
110. *Astrophytum capricorne* (Dietr.) Ofl.: Pet.
111. *Parodia camarguensis* (FR 86) s. Quellenangabe: 4) Ofl., nach Narzissen (Richter).
112. *camarguensis* var. (FR 86 a) s. Quellenangabe 4) Ofl., Narzissenduft (Richter).
113. *Discocactus alteolens* Lem. Ofln.: Green; Ananasduft: Porsch.
114. *hartmannii* Br. et R. (*Echinocactus h.* Schum.) Ofln.: Schelle; OOfln., weit umherduftend: Porsch.
115. *insignis* Aut. ? Orangenduft: Porsch.
116. *Cactus melocactus* L. (*Melocactus communis* Link et Otto) ofl., Rosenduft: Schum.
117. *Neolloydia odorata* Bckbg. o-Oh., Körper getrocknet n. Waldmeister: Haage.
118. *Thelocactus bicolor* Br. et R. Ofl.: Pet.
119. *Escobaria tuberculosa* Br. et R. (*Mammillaria t.* Engelm.) ofl., zarter Duft: Porsch.
120. *Phellosperma tetrancistra* Br. et R. (*Mammillaria phellosperma* Engelm.) o-Ofl.: Porsch.
121. *Neomammillaria camptotricha* Br. et R. o-Ofl.: Porsch.
122. *golziana* Aut. ? (*Mammillaria g.*) ofl.: Porsch.
123. *jaliscana* Aut. ? (*Mammillaria j.*) Ofl.: Porsch.
124. *microcarpa* Br. et R. (*Mammillaria grahami* Engelm.) Ofl.: Schelle, Porsch.
125. *Epiphyllum ackermannii* Aut. ? (*Phyllocactus a.* Salm-Dyck) o-Ofr.: Schelle.
126. x *albus superbissimus* (*Phyllocactus* x *a. s.*) Ofl.: Berg.
127. *anguliger* Don. Ofln., Schelle, Berg., Kneb.; Robinienduft, Lilienduft; Porsch.
128. *carthaginense* Aut.? Ofl., Kaffeeblütenduft: Porsch.
129. *crenatum* G. Don. OOfln., auch tagsüber: Berg.
130. *darrahii* Br. et R. O-OOfln.: Berg; Tuberosenduft: Porsch
131. „Eden" Ofl. „Orchid Cactus": Marsh.
132. *fiebrigii* Aut. ? o-Ofln.: Porsch.
133. *hookeri* Aut.? Ofln., Vanilleduft, Hyazinthenduft: Porsch.
134. *macropterum* Br. et R. (*E. thomasianum* Br. et R.) auch tagsüber: Berg., Schelle; Sandtortenduft: Porsch.
135. *oxypetalum* Haw. (*E. latifrons*) O-OOfln.: Schelle; Orangenduft, Opiumduft: Porsch.
136. *pfersdorffii* Aut. ? (*Phyllocactus p.*) O-OOfln., stark nach Orangen, Zitronen: Schum.
137. *phyllanthus* Haw. ofln., schwach nach Benzoesäure: Fö., Porsch.
138. *pittieri* Aut. ? (*Phyllocactus p.*) O-OOfln., Kneb.; Hyazinthenduft: Porsch.
139. *pumilum* Br. et R. Ofln.: Porsch.
140. *purpusii* Weing. Ofln.: Schelle, Berg., Porsch.
141. *stenopetalum* Br. et R. o-Ofln.: Porsch; ffl. übelriechend: Kneb.
142. *strictum* Br. et R. OOfln.: Porsch.
143. *wrayi* Aut. ? Ofl., Lavendelduft: Porsch.

*Epiphyllum-(Phyllocactus-)*Züchtungen Curt Knebel:

144. Assessor Kurt Domsch (4) Ofl. Lilienduft.
145. Frau Poldi Cvetnic (19) OOfln.
146. Karl Voges (28b) Ofl. nach Lilien.
147. Crenatus Varietät (syn. Guedenay) (30) OOfln.
148. Ostpreußen (35) OOfl.
149. Feuerfackel (281) OOfl.
150. Mrs. W. D. Monmonier (304) Ofl.
151. Himmelszauber (330) OOfl.
152. Möve (338) OOfl.
153. Sirius (344) OOfl.
154. *Phyllocereus speciosus* (hortus Knebel): Frau Emma Förster (31), starker Lilienduft.
155. *Chiapasia nelsonii* Br. et R. Ofl.: Green.
156. *Nopalxochia phyllantoides* Br. et R. Ofl.: Green.
157. *Erythrorhipsalis pilocarpa* Berger OOfl., herber Duft: Br. et R.

158. *Rhipsalidopsis rosea* Br. et R. (*Rhipsalis r.*) ofl., zarter Duft nach Rosen- und Zedernöl: Porsch.
159. *Rhipsalis crispata* Pfeiff. (*Epiphyllum crispatum* Haw.) ofl.: Fö.
160. *lumbricoides* Lem. Ofl., nach Orangenblüten: Berg.
161. *pachyptera* Pfeiff., nach Vanille u. Kakao: Schum.

Quellen:

1) Porsch, O.: Das Bestäubungsleben der Kakteenblüte, Jahrbücher d. Deutschen Kakt.-Ges. 1938/39
2) Knoll, F.: Die Biologie der Blüte, Berlin-Göttingen-Heidelberg 1956
3) Tschirch, A.: Das Leben der Pflanze und ihre Seele, Bern - Leipzig 1939
4) Friedrich Ritters Sammel-Expedition durch Südamerika: Katalog H. Winter, Frankfurt/M.
5) Berger, A.: Kakteen, Stuttg. 1929
6) Bertrandt, A. und Guillaumin, A: Cactacées, Paris o. J.
7) Benson, Lyman: The Cacti of Arizona, Tucson 1950
8) Förster, C. F.: Handbuch der Cacteenkunde, Leipzig 1846
9) Green, G. Gilbert: Cacti and Succulents, London o. J.
10) Grunert, C.: Zimmerblumen, Bln. 1956
11) Haage, W.: Freude mit Kakteen, Radebeul u. Berlin
12) Howes, P. G.: The Giant Cactus Forest and its World, New York 1954
13) Knebel, C.: Phyllokakteen, Potsdam 1951
14) Kupper, W.: Das Kakteenbuch, Bln. 1929
15) Marshall, W. T. and Bock, T. M.: Cactaceae, Pasadena-USA 1941
16) Pareys Blumengärtnerei, Bln. 1931/32
17) Petersen, E.: Taschenbuch für den Kakteenfreund, Eßl.-München 1955
18) Petersen, E.: Unsere Zimmerpflanzen, München 1936
19) Schelle, Ernst: Kakteen, Tübingen 1926
20) Schumann, K.: Gesamtbeschreibung der Kakteen, Neudamm 1903
21) Craig, R.: The Mammillaria Handbook, Pasadena 1945
22) Zander, R.: Handwörterbuch d. Pflanzennamen, Stuttgart 1955

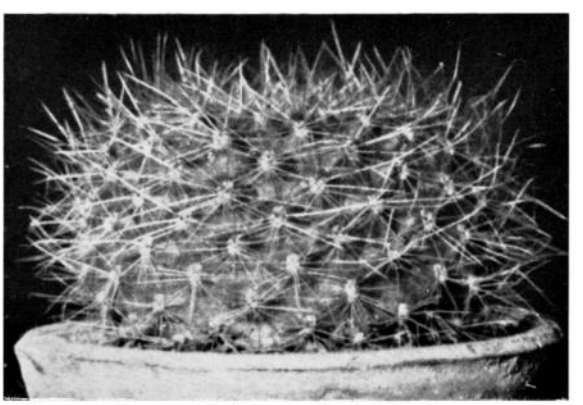
Rebutia senilis var. schieliana Bew. var. n.

Von Wilhelm Bewerunge

Zu *Rebutia senilis* ist eine Pflanze zu stellen, die schon seit der Mitte der dreißiger Jahre in vielen Sammlungen unter der Nr. BK 5 zu finden ist. Das Original dieser Pflanze erhielt ich vor mehr als 20 Jahren von Hahn unter dem Namen *Rebutia pseudominuscula.* Die noch im gleichen Jahre erscheinenden Blüten rechtfertigten meine Zweifel an der Richtigkeit des Namens. Ich benenne diese Varietät nach Herrn Wolfgang Schiel, von dem ich nach Verlust meiner Sammlung im Jahre 1945/46 durch den strengen Winter die ersten Pflanzen wieder erhielt: *Rebutia senilis* var. *schieliana* Bew. var. nova. Körper anscheinend wenig sprossend, hell-laubgrün, ca. 4 cm ⌀, gedrücktkugelig. Die Rippen sind in Warzen von 2 × 3 mm aufgelöst, die ovalen Areolen, ca. 0,5 × 1 mm groß, stehen 5 mm auseinander und sind mit schmutzig-weißem Filz bedeckt. Rand- und Mittelstacheln, etwa 15, sind kaum zu unterscheiden; die äußeren weiß und ca. 12 mm lang, die mittleren, meist 3, etwas kürzer und bräunlich; alle gerade. Alle Stacheln stehen leicht vom Körper ab. Die Blüte ist etwa 40 mm lang und hat den gleichen Durchmesser. Blütenblätter ca. 4 mm breit, lanzettlich und in eine kleine Spitze auslaufend, außen zinnoberrot und nach dem Grunde zu ins Orangerot übergehend mit gelblichem Mittelstreifen; innen etwas dunkler und allmählich in den gelben Schlund übergehend. Röhre etwa 3 mm breit, gelblich, besetzt mit rötlich-violetten Schuppen. Fruchtknoten 4 mm ⌀, rötlich violett. Griffel cremefarbig mit 7 weißen Narben; Staubfäden gelborange mit gelben Staubbeuteln. Frucht ca. 7 mm ⌀, bräunlichrot. Samen wie *Rebutia minuscula.*

Diese Varietät wurde von H. Blossfeld eingeführt. Die Heimat dürfte demnach Argentinien sein.

Diese Varietät ist je nach Kultur außerordent-



Rebutia senilis var. *schieliana*, Maßstab 1,5 : 1.
Phot. W. Bewerunge

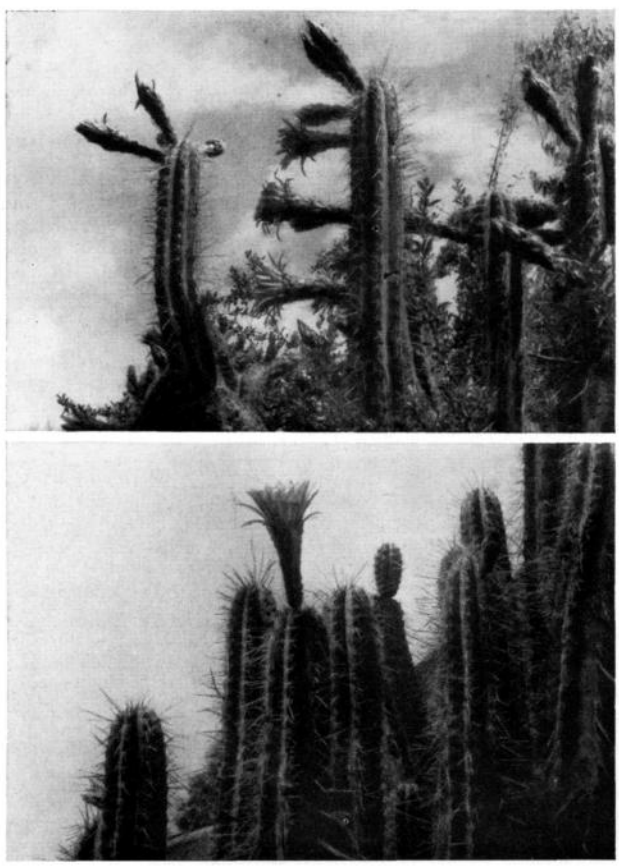
lich variabel in bezug auf Stachellänge und Farbe. Je nach den Pflegebedingungen werden die Stacheln noch länger oder auch nur bis zu 2 mm lang und bleiben goldbraun.

Ut videtur simplex et rariter proliferans, laete viridis, ca. 4 cm ⌀, depresso-globosa. Costis dissolutis in tuberculas 2 × 3 mm areolibusque ovalibus 1 × 0,5 mm et 5 mm distantibus albide paulim tomentosis. Radiales centralesque non differentes, recti, ca. 15 nummerosi; radiales albi ad 15 mm longi, centrales saepe 3, fusci, paulum breviores. Flores 4 cm ⌀ et 4 cm longi, petalibus lanceolatis cuspidatisque. 4 mm latis, exteriore cinnabaris, inferiore rubro, fauce luteo, tubo 3 mm lato, luteo, vestito squamis rubro-vilaceis, ovarioque 4 mm lato et rubro-violaceo. Stylum luteus, stigamtibusque 7 albidis. Stamina lutea antherisque luteo-aurantiacis. Fructus 7 mm ⌀ fusco-ruber. Semina non differentes eis Rebutiae minusculae.

Die Typpflanze befindet sich in der Sammlung Bewerunge, ein Isotypus wurde dem Botanischen Garten Bonn übergeben.

Ein rosa blühender **Trichocereus** *aus Peru*

Von Curt Backeberg



Trichocereus tulhuayacensis. Phot. C. Ochoa

Durch die Sammelreisen der jüngsten Zeit ist unsere Kenntnis der peruanischen *Trichocereen* um einige interessante Arten bereichert worden. So fand Rauh bei Tarma einen (nach Ochoa) weiß blühenden *Trichocereus*, der nur bis 2 m hoch wird und stärker von unten her verzweigt. Er hat nur einen Mittelstachel, bis 10 cm lang, und bis 2 cm breite Rippen.

Inzwischen entdeckte C. Ochoa in ca. 10 km Entfernung von Huancayo einen zweiten gleichgroßen *Trichocereus* mit 3—4 Mittelstacheln und bis 3,5 cm breiten Rippen, der hellrosenrote Blüten hat, die Samen kleiner als bei *Trichocereus tarmaensis* Rauh et Backbg. Außer den Unterschieden in der Rippenbreite, der Mittelstachelzahl und der Samengröße weicht der *Trichocereus tulhuayacensis* Ochoa n. sp. aber beträchtlich von allen anderen peruanischen *Trichocereen* durch die rosenrote Blütenfarbe ab. Ich führe nachstehend die mir von Ochoa zur Veröffentlichung zugesandte Beschreibung unter seinem Autorennamen auf:

Trichocereus tulhuayacensis Ochoa n. sp.

Bis 2 m hoch; Triebe tief verzweigend bzw. von kurzem Stamm, dunkelgrün, 10—12 cm ⌀, an den Areolenvorsprüngen leicht gerötet; Rippen 7—9, meist 8, ca. 8 bis 10 mm hoch, 3 bis 3,5 cm

breit, mit leichter bogiger Einsenkung über den Areolen; Areolen 6—8 mm ⌀, anfangs gelblich filzig, dann grau; Randstacheln 8, 1,5 bis 2,5 cm lang; Mittelstacheln 3—4, ein längster bis 5,5 (bis 8) cm lang; alle Stacheln meist abwärts geneigt, mit Ausnahme des längsten, weißgrau, Spitze braun, in der Jugend nur bis 1,8 cm lang, gelblich und dunkel gespitzt; Blüten zu 7 bis 12 erscheinend, derbtrichterig; Röhre ca. 6,5 bis 7 cm lang, 2,5 cm ⌀, rötlich-dunkelgrün; Schuppen bis 1,8 cm entfernt, mit schwarzen und graubraunen Haaren, wie auch der Fruchtknoten; Ovarium bis 2,8 cm ⌀; Sepalen rosagrün mit rosa Rand, bis 6 cm lang; Petalen hellrosa, nach der Basismitte zu in elfenbeinweiß übergehend, bis 5,5 cm lang, 2 cm breit, oben leicht gesägt und nicht gespitzt; Frucht bis 4,5 cm ⌀, spitzschuppig, dunkelgrün, reichlich bräunlich behaart; Samen schwarz, winzig punktiert, nur schwach gebogen, blank. — Mittelperu (10 km von Huancayo, 3400 m, bei Huachac).

Unterscheidet sich von *Tr. tarmaensis* Rauh et Backbg. (1 Mittelstachel) durch 3—4 mittlere Stacheln sowie breitere Rippenbasis (*Tr. tarmaensis*: bis 2 cm breit). Außerdem ist obige Art die einzige peruanische Spezies mit hellrosa Blüten, für *Trichocereus* ein auffälliges Merkmal. Der bei Tarma vorkommende *Trichocereus* hat dagegen laut Ochoa keine rosa Blüten (von Rauh nur abgeblüht bzw. mit vertrockneten Blüten gefunden; er blüht demnach weiß). Die Samen des *Tr. tarmaensis* sind auch größer und mehr mützenförmig gebogen.

Ad 2 m altus; ramis atroviridibus, 10—12 cm crassis; costis 7—9, plurimum 8, ad 1 cm altis, ad 3,5 cm latis, supra areolas aliquid sinuatis; areolis ad 8 mm ⌀; aculeis radialibus ad 8, ad 2,5 cm longis; aculeis centralibus 3—4, ad 8 cm longis; aculeis ± declinatis, albo-cinereis, apice pullo; floribus roseis, tubo ad 7 cm longo, pilis pullis vel nigris; ovario ad 2,8 cm ⌀; fructu ad 4,5 cm ⌀, atroviridi, piloso; seminibus nigris, nitidis.

Soll Astrophytum myriostigma gepfropft werden?

Von Robert Gräser[1])

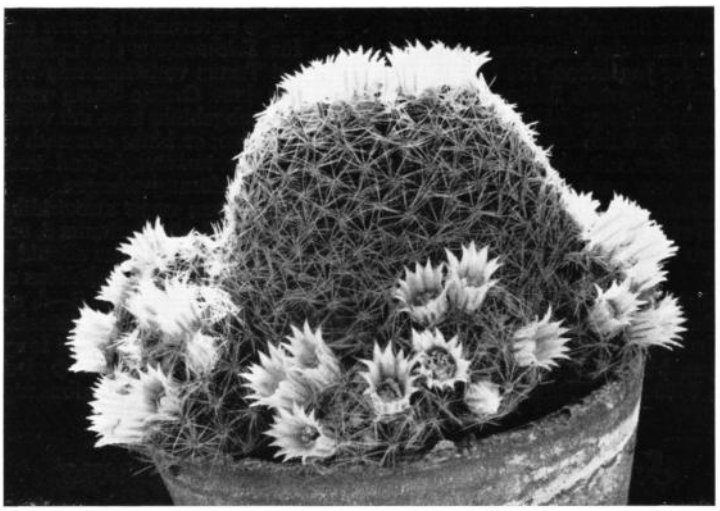
Es gibt Kakteenliebhaber, die gerne und viel pfropfen und sich so die Pflege ihrer Pflanzen zu erleichtern suchen, es gibt auch solche, die sich bemühen, möglichst viele, auch schwierig zu kultivierende Arten wurzelecht zu gutem oder wenigstens befriedigendem Wachstum zu bringen. Bei *Astrophytum myriostigma,* der bekannten Bischofsmütze, findet man in der Literatur immer wieder den Hinweis, die Art wächst aus Samen gezogen gut und willig, so daß es sich erübrigt, zu pfropfen. Ich bin im Laufe der Jahre durch Erfahrungen zu anderer Ansicht gekommen und bereute es schon manchmal, diese oder jene schöne Pflanze nicht in der Jugend rechtzeitig auf einen kräftigen *Spachianus* oder *Jusbertii* gepfropft zu haben.

Auch bei mir wachsen diese Pflanzen wurzelecht recht gut und in wenigen Jahren erhielt ich schöne, blühfähige Stücke. Allmählich wurden die Pflanzen größer und größer, sie wurden nicht mehr regelmäßig jedes Frühjahr, sondern nur noch alle 2—3 Jahre umgepflanzt. Meine größten Pflanzen haben Durchmesser von 12—15 cm erreicht und stehen in Töpfen von 10—12 cm innerem Durchmesser, den Sommer über eingesenkt in einem Frühbeet. Wenn nun wieder einmal das Umpflanzen nötig ist, kann man an größeren Pflanzen recht unangenehme Erfahrungen machen. Die Myriostigmawurzeln sind brüchig und saugen sich mit den büscheligen Enden an der Topfwand so fest, daß es kaum möglich ist, sie unbeschädigt aus den Töpfen herauszubekommen. Lieber reißen selbst starke Wurzeln ab, oft nahe dem Pflanzenkörper. Bischofsmützen, wenn sie einmal durch Beschädigung oder Fäulnis die Wurzeln ganz oder teilweise verloren haben, sind nur schwer, meist überhaupt nicht mehr zu richtiger Bewurzelung zu bringen. Sie leben zwar jahrelang mit Hilfe spärlicher, sich neu bildender Wurzeln weiter, aber von einem gesunden, fröhlichen Wachstum kann keine Rede mehr sein. Anders, wenn so eine große Pflanze auf *Spachianus* oder *Jusbertii* gepfropft ist. Bei durchgewurzelten Pflanzen liegen die Wurzeln der Unterlagen in vielen Windungen um den Topfrand. Der Wurzelballen löst sich verhältnismäßig leicht von der Topfwand. Beim Umpflanzen können die allzulangen Wurzeln der Unterlage entsprechend eingekürzt werd n. Läßt man sie danach ähnlich einem Steckling zunächst gut abtrocknen, so ist Fäulnis nicht zu befürchten und die Pflanzen wachsen selbst in einem Topf gleicher Größe oder im alten Topf, wenn nur die gesamte Erde erneuert wurde, wieder fröhlich weiter.

Ob ein *Astrophytum* wurzelecht oder gepfropft ist, das kann ich den Sommer über bei meinen im Frühbeet stehenden Pflanzen nicht ohne weiteres feststellen. Die Unterlagen sind von den Pfropfstücken so überwachsen, die Unterlagen stecken so in der Erde, daß davon überhaupt nichts zu sehen ist. Beim Umpflanzen aber stellt es sich heraus. Da bereiten dann die wurzelechten Stücke, auch wenn sie aus Samen herangezogen wurden, allmählich immer mehr Sorge, ähnlich wie es früher bei vielen der ewig kränkelnden Importpflanzen der Fall war.

[1]) Der Aufsatz erschien 1951 in dem damaligen hektographierten „Nachrichtenblatt der DKG" (1951), August. Da dieses Blatt nur den wenigen damaligen Mitglieder der DKG zugänglich ist, wird der Aufsatz in diesem Rahmen erneut abgedruckt. Die Schriftltg.

Die Mammillarien-Ecke



Mammillaria dumentorum, Höhe: 8 cm, Breite: 13 cm. Phot. Krähenbühl

Mammillaria dumentorum I. A. Purp. 1912 nach BÖDECKER: Rasenförmig. Warzen konisch. Äußere Randstacheln dünn und pfriemlich, innere fast haarförmig und oft zart gelblich, bis 6 mm lang. Axillen haarig. Blüten klein, grünlichweiß, alles übrige weißlich. Samen schwarz, grubig punktiert. Heimat: S. L. Potosi (Mexiko).

Obwohl das hier abgebildete Exemplar in Natura gut von *Mam. schiedeana* zu unterscheiden ist, führt CRAIG in seinem Mammillarienbuch die *dumentorum* unter *schiedeana* auf. Die mir bekannten *schiedeana*-Formen sind jedoch zierlicher, der allgemeine Farbeindruck ist weißer und nur im Scheitel gelb. Laienhaft ausgedrückt, sehe ich den äußerlichen Unterschied zwischen *schiedeana* und *dumentorum* ungefähr wie eine Stufe zwischen *schiedeana* und *viereckii*. Die letztere scheint noch gröber und noch gelblicher als die *dumentorum*.

Guter, zuverlässiger Blüher. Die Blüten haben zartgrüne Längsstreifen und erscheinen zeitig im Frühjahr. Die Früchte sind rot, ca. 2 cm lang und 3 mm dick.

Empfehlenswerte Art, welche in durchlässiger, leicht lehmhaltiger Erdmischung sehr gut gedeiht. F. Krähenbühl

LITERATUR-ÜBERSICHT

Königin der Nacht, von H. Koch [Pflanze und Garten 7 (1957), Nr. 2, Februar, p. 30].

Verf. beschreibt Pflanze und Blüte und gibt Hinweise auf Pflege und Vermehrung des *Selenicereus grandiflorus*. Auf der Bundesgartenschau in Köln werden im Gewächshaus der Abteilung für Arzneipflanzen mehrere blühfähige Pflanzen ausgestellt werden, die den Großkulturen der Fa. Madaus entstammen. Sie werden dort kultiviert, da der Frischpflanzenauszug zu Pharmazeutika verarbeitet wird, die auf verschiedene Herzkrankheiten günstig wirken. Ganzseitige Abb. von zwei Blüten. Hilgert.

Introduction to Desert Plants, von W. Taylor Marshall. Desert Botanical Garden of Arizona. Science Bulletin Nr. 3. (englisch) 56 Seiten, 29 Abbildungen, 1 Karte, 2 Zeichnungen.

Der Text des Heftes setzt sich aus einer Reihe von Vorlesungen des Verf. – dem Direktor des o. a. botanischen Gartens – aus den letzten acht Jahren zusammen. Sie enthalten fünf Abhandlungen über die Art des Überlebens der Sukkulenten, der Bäume, Sträucher und Blumen unter den Bedingungen der Wüste sowie über die Verwendung in Gärten geeigneten Klimas. Sie enthalten vollständige Richtlinien für die

Anzucht aus Samen, die Gewinnung am natürlichen Standort sowie die Ansprüche an Pflege und Erde, um ein erfolgreiches Wachstum zu sichern. Die Abbildungen zeigen die für den Garten geeignetsten Arten. Der Verf. teilt die Wüstenpflanzen in vier Abteilungen ein: sukkulente Pflanzen, Xerophyten, Mesophyten und einjährige Pflanzen. Das Heft ist ein gutes Taschenbuch für den Wanderer in der Wüste. (Aus „Cactus & Succulent Journal" USA **28** [1956] Nr. 6, p. 196.)

Zusammen mit der vom gleichen Verfasser herausgegebenen Zeitschrift „Saguaroland Bulletin" (Jahrgänge ab 1952) ist dieses Heft unter der Nr. 628 in der Bücherei der DKG leihweise erhältlich. Fricke

Da das Heft nicht nur die eigentlichen Sukkulenten sondern die gesamte Flora der Wüsten Arizonas bespricht, erhält der europäische Leser einen Überblick über das reichhaltige pflanzliche Leben, welches zeitweilig in diesen Trokkengebieten herrscht. Besonders überrascht war Referent über die Unzahl einjähriger blühender Pflanzen. Die beiden Strichzeichnungen zeigen die Lage der Wüstengebiete in den Vereinigten Staaten sowie die für die einzelnen Höhen typischen Pflanzengesellschaften.

Die Kakteen, herausgegeben von H. Krainz, Lieferung 4 vom 1. 5. 1957. Franckh'sche Verlagshandlung in Stuttgart. Preis 4,80 DM.

Mit dieser Lieferung ist der erste Jahrgang dieses umfassenden Werkes erschienen. Prof. Buxbaum fügt seiner Kakteenmorphologie 6 Seiten mit vielen Prinzipskizzen und Abbildungen hinzu: Kapitel III, Der Gesamthabitus. 4 Blätter bringen die Beschreibungen der Gattung *Cleistocactus* mit den Untergattungen *Eucleistocactus (Cl. baumannii)* und *Annemarniera (Cl. smaragdiflorus)* sowie der monotypischen Gattung *Leuchtenbergia* mit ihrer einzigen Art *L. principis,* die in einem Farbdruck gezeigt wird.

Die übrigen Blätter sind Arten gewidmet, die wegen ihrer Schönheit, Blühwilligkeit und der geringen Ansprüche an die Pflegebedingungen das Interesse auch der Pflanzenliebhaber besitzen, welche ihre Sammlung nur im Zimmer halten können. Wir finden die *Mammillaria uncinata, Mammillaria villifera* zu der auch *M. carnea* gezogen wird, *Mammillaria microthele, Mammillaria hahniana* mit ihren Varietäten *werdermanniana* und *giselana, Mammillaria zeilmanniana, Rebutia (Aylostera) kupperiana, Gymnocalycium pflanzii* und *Gymnocalycium andreae* mit der neubeschriebenen Varietät *G. andreae* var. *grandiflorum* Krainz et Andreae.

Im farbigen Bild werden diesmal neben der schon genannten „fürstlichen *Leuchtenbergia*" gezeigt die *Mammillaria hahniana* und die *Rebutia kupperiana.* Die Ausstattung der Blätter ist mit der vom Verlag gewohnten Sorgfalt durchgeführt.

Guide to the Rebutinae, I und II, von J. D. Donald [National Cactus and Succulent Journal **12** (1957), Nr. 1, März, p. 3 ff.].

Im ersten Teil gibt Verf. Betrachtungen zur Nomenklatur der *Rebutinae,* die er in die Gattungen *Rebutia* K. Schum., *Aylostera* (Speg.) Backbg., *Mediolobivia* Backbg., *Digitorebutia* Frič, Kreuz. et Buin. und *Cylindrorebutia* n.n. einteilt, wobei er die Hoffnung ausspricht, daß Mr. Buining in naher Zukunft eine rechtsgültige Diagnose für die zuletztgenannte Gattung aufstellen wird. Als Untergattungen werden *Neorebutia* Bew. und *Pygmaeolobivia* Backbg. genannt. Die Untergattung *Sulcorebutia* Backbg. ist rechtsgültig, jedoch gehört nach Ansicht des Verf. ihre Leitart *R. steinbachii* nicht zu den *Rebutinae* sondern zu *Lobivia.* Im weiteren wird darauf hingewiesen, daß die Gattung *Rebutia* selbststerile und selbstfertile Arten besitzt. Bei einer entsprechenden Trennung in Untergattungen ließe sich ein nördlicher und ein südlicher Entwicklungsast feststellen. Anschließend wird die Aufteilung der bisherigen Gattung *Mediolobivia* in die drei Gattungen *Mediolobivia, Digitorebutia* und *Cylindrorebutia* begründet. Verf. verweist jedoch darauf, daß die Arbeit an der Nomenklatur der *Rebutinae* noch nicht abgeschlossen sei, sondern im Rahmen der Rebutien-Studien-Gruppe innerhalb der I.O.S., der die Herren Buining, Prof. Buxbaum, Dr. Cullmann und Donald angehören, weitergeführt wird.

Im zweiten Teil gibt Verf. einen Bestimmungsschlüssel für die einzelnen Arten der *Rebutinae.* Da der Referent als Schriftleiter der KuaS keine Möglichkeit sieht, diesen Schlüssel in nächster Zeit zu veröffentlichen, ist er bereit, ihn hektographiert zu vervielfältigen. Interessenten werden gebeten, dem Schriftleiter bis zum 1. 8. 1957 ihren Bedarf mitzuteilen, damit die Zahl der Abzüge festgelegt werden kann. Preis voraussichtlich DM 0,50 bis 1,–. Hilgert

* * *

KURZBERICHTE

Ansäuern der Kakteenerde. Bei der Beantwortung der Frage Nr. 41 teilt Dr. CULLMANN (s. Heft 1/57, p. 15) u. a. mit: „Normalerweise gibt man 1–3 Tropfen konzentrierte Salpetersäure auf 1 Liter Wasser . . ." – Persönlich habe ich in kleinem Umfang mit gutem Erfolg Versuche angestellt mit einer Lösung von Zitronensäure. Brunnenwasser mit einem pH-Wert von 8 kann neutralisiert werden, indem man in 10 Liter Wasser 3 g Zitronensäure auflöst; so erhält man pH 7. – Alkalische Bodenarten begießt man mit einer Lösung von 5 g Zitronensäure in 10 Liter Wasser. Das pH des Wassers – von ursprünglich pH 8 ausgehend – ist dann 6.

Meiner Meinung nach wäre es erwünscht, die obengenannten Experimente in kleinem Umfang in anderen Sammlungen zu wiederholen. Ich selbst habe das betreffende Wasser etwa 100 Kakteen der folgenden Genus gegeben: *Haagecereus* und anderen *Cereen, Lobivia, Mammillaria, Parodia, Rebutia,* und zwar wurzelechten Sämlingen mit einem Alter zwischen zwei und zwanzig Jahren. Es wurden keine Versuche angestellt bei *Astrophytum, Coryphantha, Echinocactus, Epithelantha, Leuchtenbergia,* noch bei Hochsukkulenten (z. B. *Lithops* usw.). Dieses Jahr werde ich weitere Versuche anstellen bei Sämlingen, die etwa sechs Monate alt sind und auch bei Hochsukkulenten.

Bis jetzt stelle ich keinerlei schädliche Reaktion fest auf die Wurzelkonstitution, das Wachstum, die Blüte oder das allgemeine Benehmen der Kakteen.

Bevor jedoch eine definitive Schlußfolgerung gezogen werden kann, müssen die Versuche während einiger Jahre wiederholt und stufenweise gesteigert werden, und zwar bei allen Kakteen, die eine Bodenart mit pH 6–7 fordern.

Es ist der Nachteil der Salpetersäure, daß die kleinen Kalkteile, die sich in der gebackenen Tonerde der Töpfe befinden, langsam, aber systematisch zersetzt werden, wodurch ein Abschiefern der Töpfe verursacht wird. Außerdem möchte ich darauf hinweisen, daß Salpetersäure giftig ist und aus dem Bereich der Kinder gebracht werden muß. – Das Abschiefern der Töpfe kann auch durch Kunstdünger verursacht werden.

Prof. E. T. Claeys, Gent

A. NIKLITSCHEK empfiehlt in seinem interessanten Buch „Vom Zimmergarten der Zukunft" zur Ansäuerung der Erde Superphosphat. Es wäre dankenswert, wenn Prof. BUXBAUM, der ja bekanntlich Salpetersäure vorschlägt, einmal dazu Stellung nehmen würde. Ich habe einige Versuche unternommen, deren Ergebnisse ich aber natürlich erst abwarten muß.

E. K. Strecker, Frankfurt/M.

Herr Hans Lembcke, Santiago de Chile, läßt den europäischen Kakteenfreunden, die ihm auf Grund seiner Aufsätze „Über einige chilenische Kakteen und ihre Standorte" im vorigen Jahrgang der „Kakteen und andere Sukkulenten" geschrieben haben, vielmals für ihr Interesse danken. Herr Lembcke ist durch seine berufliche Tätigkeit und eine größere Reise durch Nordchile leider nicht in der Lage, diese Briefe sofort zu beantworten, insbesondere kann er zur Zeit keine Samenwünsche erfüllen. Hgt.

Die **tschechoslowakische Kakteengesellschaft** teilt mit, daß ihre diesjährige Hauptversammlung vom 6. auf den 20. Juli verschoben werden muß. Sie findet mit dem bereits bekanntgegebenen Programm vom 20. bis 22. Juli in Reichenberg statt. Hgt.

Arbeitsgruppe **Rebutien** innerhalb der DKG. In der näheren und weiteren Umgebung Kölns wohnen eine Anzahl von Liebhabern und Kennern dieser Gattung. Sie treffen sich, um ihre Erfahrungen auszutauschen, ihre Pflanzen zu vergleichen und in anschließender Diskussion eine Stellung zu den deutschen und insbesondere auch den englischen Versuchen zu erarbeiten, welche zu einer Neuordnung der Systematik der Gattung Rebutia führen sollen. Die Ergebnisse dieser Diskussion werden jeweils in einem Protokoll zusammengefaßt. Infolgedessen besteht die Möglichkeit, in dieser Arbeitsgruppe mitzuarbeiten, auch für interessierte Liebhaber, welche wegen der größeren räumlichen Entfernung ihrer Wohnung von Köln nicht persönlich bei den einzelnen Treffen anwesend sein können. Anfragen wegen einer solchen Mitarbeit können an den Leiter der Arbeitsgruppe, Herrn Wilhelm Bewerunge, Wesseling (Bez. Köln), Bunsenstr. 32 gerichtet werden. Hilgert

Amateur-Foto-Wettbewerb der GÖK.

a) Teilnehmen kann jedes Mitglied der GÖK, das über die nötigen Fotogeräte mit Nahaufnahmezusatz, wie z. B. Vorsatzlinsen, Zwischenringe, usw., verfügt und in der Lage ist, Kleinbildfilme 24/36 mm zu verarbeiten. Dasselbe gilt für alle Mitglieder der DKG, SKG und CSKG.

b) Meldung der Teilnahme am Wettbewerb bitten wir umgehend der Bildstelle der GÖK (Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX, Springsiedelgasse 30) schriftlich bekanntzugeben, worauf jedem Teilnehmer ein Gratis-Film für 20 Aufnahmen zugesandt wird. Bitte senden sie ö.S. 3.– oder Gegenwert in Briefmarken für Porto und Verpackung dabei mit.

c) Bedingung zur Teilnahme am Wettstreit ist die Ablieferung von mindest einer Serie von 12 Stück Farbdias, deren Urheber- und Eigentumsrechte an die GÖK übergehen, während der Rest der Bilder dem Amateur verbleiben.

d) Gewertet werden die drei besten Serien, deren schönste Bilder in unserem Organ, der Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten" veröffentlicht werden.

1. Preis: 1 seltene schöne Schaupflanze, 1 Kakteenbuch und 1 Farbfilm im Werte von ö.S. 350.–.
2. Preis: 1 Kaktus aus Peru, 1 Kakteenbuch und 1 Farbfilm.
3. Preis: 1 Kaktus aus Peru und 1 Farbfilm.

e) Foto-Objekte:

1. Kakteen – Einzelpflanzen mit Blüten.
2. Detail – Nahaufnahmen von Kakteen, Knospen, Blüten, Früchten (auch Makroaufnahmen).
3. Liebhabersammlungen im Fenster, Mistbeet und Glashaus.

f) In einer Serie darf jede Pflanzenart e i n m a l vorkommen und nur das 12. Bild darf eine Liebhabersammlung, am besten natürlich die eigene, darstellen.

g) Die Objekte sind unbedingt bild- und formatfüllend aufzunehmen! Die Topfränder sind mittels Sand oder Steinen auf natürliche Weise zu tarnen.

h) Zu jedem Bild vermerken: Name, Art der Kamera, Blende, Belichtungszeit sowie Art und Stärke der Beleuchtung, Name der Pflanze, Standort der Sammlung.

i) Einsendeschluß der entwickelten Bilder: 1. Oktober 1957.

j) Das Preisgericht setzt sich aus einem gesellschaftsfremden Farbfilm-Fachmann, einem Botaniker und zwei Mitgliedern des Vorstandes der GÖK, die nicht am Wettbewerb teilnehmen, zusammen.

k) Die Entscheidung des Preisgerichtes ist unanfechtbar.

Also frisch ans Werk! V. Otte, Wien

GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V., Sitz: Essen/Ruhr, Ahrfeldstr. 42 — Postscheckkonto Nürnberg 345 50.

L a n d e s r e d a k t i o n: Albert Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95.

Nach Abschluß der heurigen **Samenverteilung**saktion drängt es mich, im Namen der DKG sowie im eigenen allen Spendern von Samen herzlich zu danken, die es mir diesmal ermöglichten, die Rekordzahl von nahezu 250 Anträgen auf Zuteilung restlos zu befriedigen.

Zu Dank fühlen wir uns folgenden Spendern verpflichtet (in der Reihenfolge der Einsendungen):
Herrn Ing. W. Wolff, Wilhelmshaven; Herrn G. van den Steeg, Eindhoven-Holland; Herrn W. von Weiss, Karlsruhe; Herrn K. F. Hohenstein, Stuttgart; Herrn Dipl.-Ing. Spiegelhauer, Barcelona; dem Botanischen Garten in München; Herrn Dr. W. Cullmann, Marktheidenfeld; Herrn H. Philippi, Kaiserslautern; Herrn Dr. H. J. Hilgert, Hannover; Herrn J. Vatter, Argentinien; Herrn P. Scharfe, Bobenheim; Herrn W. Reppenhagen, St. Veit-Österreich; Herrn E. K. Strecker, Frankfurt/Main; Herrn H. Soyka, Viña del mare-Chile; Herrn Dr. med. P. Schmidt, Heidelberg.
Herzlicher Dank sei für zwei sehr reichhaltige Spenden wie alljährlich unserem besonderen Gönner, Herrn Höch-Widmer, Aarau-Schweiz, an dieser Stelle ausgesprochen. V. Schmidt, München

O r t s g r u p p e n :

Bergstraße: Ende April besuchte eine große Anzahl Liebhaber von der Bergstraße die schöne Sammlung Andreae in Bensheim. Während mehrerer Stunden betrachteten sie eine schwer übersehbare Fülle von Pflanzen in ausgezeichneter Verfassung. Neben vielen Raritäten und Neuheiten wurde das Sammelgut der Expedition des Prof. Rauh beachtet, welches hier zur Eingewöhnung kultiviert wird. Unermüdlich erteilte Herr Andreae wertvolle Auskünfte hinsichtlich der Arten und ihres Haltens. Wie stets war die Besichtigung auch diesmal ein besonderes Erlebnis und hat viel Freude bereitet. — Am Sonntag, dem **21. Juli,** Besichtigung des Botanischen Gartens und der Sammlung Dr. Schmidt in Heidelberg.

Berlin: Zusammenkunft Montag, **1. Juli,** um 19.30 Uhr im Hotel Ebershof, Berlin-Schöneberg, Ebersstr. 68 (am S-Bahnhof Schöneberg). — Am Sonntag, **21. Juli,** um 9.30 Uhr Besichtigung der Gärtnerei Matk, Lichtenrade, Halker Zeile 236.

Frankfurt/Main: Im Mai besichtigte der Verein der Kakteenfreunde (zugleich Ortsgruppe der DKG) die Sammlung Andreae, Bensheim. Über diese von Jahr zu Jahr schöner werdende Schau braucht nicht viel gesagt zu werden, denn die meisten Kakteenfreunde kennen sie. Besonders müssen aber hervorgehoben werden: Die prächtige Gruppe der „Mexicaner" und die Zusammenstellung der vorjährigen Importen, darunter viele unbeschriebene Exemplare. — Nächste Zusammenkunft: Freitag, den **5. Juli,** um 19.30 Uhr im „Ersten Kulmbacher am Zoo". E. K. Strecker spricht über „die s c h ö n s t e Kakteensammlung". Anschließend Erfahrungsaustauch und Pflegehinweise.

Hannover: Zusammenkunft Mittwoch, **3. Juli,** um 20 Uhr im Restaurant „Zum Flügel", Hannover, Lessingstr. 8 A.

Köln: Zusammenkunft Dienstag, **2. Juli,** um 20 Uhr im Lokal Stüpp, Köln, Aachener Str. 8.

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, Sitz: Wien IX, Porzellangasse 48/20, Tel. 56 43 21 (R 53-2-10).

L a n d e s r e d a k t i o n: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX, Springsiedelgasse 30, Tel. 42 63 02 (B 15-2-91).

Einladung zur Hauptversammlung der Gesellschaft österreichischer Kakteenfreunde, Sonntag, 21. Juli 1957, um 10.30 Uhr im Grand-Café Winkler, Salzburg.

Tagesordnung:
1. Begrüßung durch den Vorsitzenden.
2. Wahl des Protokollführers.
3. Geschäftsbericht und Entlastung / Vorlage eines Arbeitsplanes für das nächste Jahr.

4. Anträge: a) Satzungsänderung; b) Verschiedenes.
5. Jahresbeitrag.
7. Bestimmung des Tagungsortes 1958.
7. Wahl des Hauptvorstandes.
8. Wahl der Rechnungprüfer.
9. Verschiedenes.

Veranstaltungsprogramm:

20. Juli bis 4. August:

Ausstellung von Kakteen und anderen Sukkulenten im Ausstellungspavillon des Zwerglgartens/Schwarzstraße/Mirabellgarten.

20. Juli:

15.00 Uhr: Delegiertenbesprechung im Saal der Schloßpension Kasern. Autobus-Endstation G.

19.30 Uhr: Festabend im Speisesaal des Grand-Café Winkler am Mönchsberg mit anschließendem gemütlichem Beisammensein und Tanz.

21. Juli:

9.30 Uhr: Jahreshauptversammlung im Grand-Café Winkler/Mönchsberg.

11.00 Uhr: Lichtbildervortrag mit anschließendem gemeinsamem Mittagessen, ebenfalls im Winkler, hernach Besuch der Kakteenausstellung.

Anmeldungen zur JHV in Salzburg:

Unterbringung der meisten Gäste in der Schloßpension Kasern, Endstation der städt. Autobuslinie „G"; Zimmer pro Nacht und Person à S 43.—, im Nebengebäude mit nur kaltem Fließwasser pro Nacht S 33.—. Im Preise inbegriffen ist das Frühstück. Für anspruchsvolle Gäste steht das Grand-Hotel Winkler zur Verfügung, Zimmer mit Bad zum Preise von ca. S 150.—.

Anmeldungen bis 10. Juli erbeten.

Anschrift: Franz Bozsing, Salzburg-Parsch, Lamberggasse 22, 74-0-84. Nähere Auskünfte über Tagung und Ausstellung erhalten Sie von Obigem.

Der Vorstand der Ges. österr. Kakteenfreunde ladet alle Mitglieder der Kakteengesellschaften im Auslande herzlichst ein, an dieser Tagung in der schönsten Stadt Österreichs teilzunehmen!

Landesgruppen:

Wien: Gesellschaftsabend, Mittwoch, **3. Juli,** 18.30 Uhr, Restaurant Rakosch, Wien I, Schauflergasse 6, Vortrag unseres Pfropfspezialisten, Herrn Pfeiffer, über „Sämlingspropfung" mit Lichtbildern illustriert. Diverses. Abstimmung über Anträge zur JHV.

Oberösterreich/Linz: GA, Samstag, **6. Juli,** 18.00 Uhr, Bot. Garten Linz, Aussprache über Anträge zur JHV in Salzburg, Verlautbarungen, Diverses über Pflege und Aufzucht.

Salzburg: GA, Dienstag, **9. Juli** 20.00 Uhr, Großgasthof Sternbräu, Griesgasse, Aussprache über Vorbereitungen und Anträge zur JHV, Diverses über Pflege und Aufzucht, Fragen und Antworten. — Samstag—Sonntag, **20.—21. Juli,** Jahreshauptversammlung der GÖK mit umfangreichem Programm. Kakteenschau.

Steiermark/Graz: GA, Donnerstag, **11. Juli,** 20.00 Uhr, Gasthof „Prinz Coburg", Zinzendorfgasse 5, Vortrag über „Behandlung und Pflege von Importen", Aussprache über Anträge und Fahrt zur JHV nach Salzburg, Diverses.

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft

Landesredaktion: Hans Krainz, Zürich 2, Mythenquai 88.

Mitteilungen des **Kuratoriums des Wissenschaftlichen Fonds:**

Wir begrüßen heute folgende neuen Patronatsmitglieder für 1957: Herrn J. Bürgi (mit Sonderspende), Frau P. Füssel, Frau Oberst E. Heer (mit Sonderspende), Schwester M. Horisberger, Herrn Dr. A. Keller, Section Lausanne, Herrn A. Portmann (mit Sonderspende) und die Ortsgruppe Zürich. Zwei weitere Spenden von Ungenannt Fr. 20.—. Herzlichen Dank!

Ortsgruppen:

Baden. MV Dienstag, **2. Juli,** 20 Uhr, im Hotel Engel, Baden. Bringt Pflanzen zur Besprechung mit!

Basel. Meldung nicht eingetroffen.

Bern: Ferien. Für allfällige Zusammenkünfte wird persönlich eingeladen.

Biel. Mittwoch, **10. Juli,** 20.15 Uhr, freie Ferien-Zusammenkunft im Hotel Seeland, I. Stock, Bahnhofplatz, Biel.

Freiburg. Die MV fällt ferienhalber aus. Allfällige Sammlungsbesichtigungen auf persönliche Einladung.

Luzern. Die MV fällt ferienhalber aus.

Olten. Sammlungsbesichtigung bei Herrn Baumann, Eichstr., Starrkirch am Sonntag, **1. Juli,** 09.30 Uhr.

Schaffhausen. MV Donnerstag, **4. Juli,** 20 Uhr, im Restaurant zur Kerze. Pfropfdemonstrationen.

Solothurn. MV Freitag, **5. Juli,** 20 Uhr, im Hotel Metropol. Pfropfanleitung. Bringt Pfröpflinge und Unterlagen mit!

Thun. MV Samstag, **6. Juli,** 20 Uhr, im Restaurant Neuhaus. Probe-Abend.

Winterthur. Die MV fällt aus. Sammlungsbesichtigung bei Herrn Klauser laut Mitteilung in der Juni-Versammlung.

Zug. Wir treffen uns jeden Monat in der Sammlung unseres Präsidenten M. von Rotz, Gotthardstr. 5.

Zürich. MV Freitag, **5. Juli,** 20 Uhr, im Zunfthaus zur Saffran, Limmatquai, Zürich 1. Kurzvorträge über verschiedene Kakteenarten. Anschließend großer Kakteenverkauf. — Mittwoch, **17. Juli,** ab 20 Uhr, freie Zusammenkunft im Restaurant Strohhof, Augustinergasse 3, Zürich 1.

Zurzach. MV am Montag, **1. Juli,** im Hotel Hirschen.

Suche ältere Literatur, Zeitschriften und Bücher über Kakteen, auch alle Jahrgänge der DKG-Veröffentlichungen. F. Ritter c/o Nevermann & Cia, Lda., Casilla 47, Arica (Chile).

KOSMOS-LEXIKON
DER NATURWISSENSCHAFTEN

Herausgegeben unter der Redaktion von Dr. phil. habil. W. F. Reinig.

Dient als zuverlässiges Nachschlagewerk dem großen Kreis naturwissenschaftlich Interessierter und ist ein gutes Hilfsmittel für Spezialisten der verschiedenen naturwissenschaftlichen Disziplinen, die sich über die Fortschritte anderer Zweige der Wissenschaft orientieren wollen.

„Mit diesem Nachschlagewerk hat der Verlag einer modernen naturwissenschaftlichen Allgemeinbildung einen großen Dienst erwiesen. Sowohl den Lernenden und all denen, die naturwissenschaftlich interessiert sind, kann man das Lexikon der Naturwissenschaften sehr empfehlen."
Der mathematische und naturwissenschaftliche Unterricht, Bonn

„Man ist immer wieder überrascht, welche Fülle von Stichworten angeführt ist und mit welcher Könnerschaft die einzelnen Sachbearbeiter auf engstem Raume das Wesentliche herausgestellt haben. Das Kosmos-Lexikon ist eine Leistung, auf die der Verlag und die Mitarbeiter stolz sein können. Nicht nur dem naturwissenschaftlich interessierten Laien, sondern dem Naturwissenschaftler aller Disziplinen kann es wärmstens empfohlen werden." Angewandte Botanik, Braunschweig

„Das Kosmos-Lexikon stellt eine fast unerschöpfliche Fundgrube des heutigen Wissens von der Natur dar. So vermag es den Angehörigen naturwissenschaftlicher Berufe zuverlässige Auskunft auf Fragen aus dem Bereich der Nachbarwissenschaften zu geben. Aber auch der bildungsbestrebte Mensch, der keine berufliche Bindung zur Naturwissenschaft hat, wird das Kosmos-Lexikon als ein äußerst wertvolles Auskunftsmittel zu schätzen wissen." Kölnische Rundschau

FRANCKH-
VERLAG
STUTTGART

25 000 Stichwörter sind auf 2400 Textspalten und mit rund 5000 Illustrationen erläutert. Dazu 440 Bilder auf 48 Farb- und Schwarzweiß-Tafeln. 2 Bände in Leinen gebunden DM 65,—. In 2 Halblederbänden DM 78,—.

Auch in bequemen Monatsraten zahlbar.

DIE KAKTEEN

Ein neuartiges Loseblatt-Lieferungswerk, herausgegeben von H. KRAINZ, dem Leiter der berühmten Sukkulenten-Sammlung der Stadt Zürich unter Mitarbeit von Prof. Dr. F. BUXBAUM und W. ANDREAE. Die Ausgabe erfolgt in vierteljährlich erscheinenden Lieferungen. Bisher liegen 4 Lieferungen vor.

FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · STUTTGART

„Mit der Herausgabe dieses Werkes wird allen denen, die sich beruflich oder aus Liebhaberei mit Kakteen befassen, ein langgehegter Wunsch erfüllt. Seit der „Gesamtbeschreibung der Kakteen" von K. Schumann (1898) fehlt eine umfassende Darstellung in deutscher Sprache. Inzwischen haben neue Funde und wissenschaftliche Arbeit unsere Kenntnisse aber so gründlich verändert, daß wohl nur wenige durch das Labyrinth der Kakteensystematik fanden. Selbst bei diesem Werk spricht der Herausgeber in der Einleitung noch von einem Provisorium bei der Einteilung. Jedoch ermöglicht die Veröffentlichung im Loseblatt-System das Auswechseln und Ergänzen überholter Beschreibungen und sichert so dem Werk eine lange Gültigkeit.

Die Blätter der einzelnen Arten geben neben gutgelungenen einfarbigen und bunten Abbildungen nach Fotos ein Verzeichnis der Synonyme mit ausführlichen Literaturangaben, die Originaldiagnose und eine Beschreibung in deutscher Sprache mit Hinweis auf Varietäten und Heimat. Besonders dankbar werden Botaniker und Liebhaber aber für die genauen Kulturanweisungen sein, die sich nicht mit allgemeinen Angaben begnügen, sondern auch auf spezielle Eigenarten, wie Boden- und Temperaturansprüche, Pfropfungsunterlagen, Blühwilligkeit und vieles andere eingehen. Schließlich finden sich geschichtliche Daten, physiologische Beobachtungen und Bemerkungen über Formen.

Der Verlag hat mit diesem Werk die Reihe seiner prächtigen Veröffentlichungen um eine weitere und besonders geschickte fortgeführt. Man kann sich auf die folgenden Lieferungen freuen."

Angewandte Botanik, Braunschweig

Im laufenden Bezug beträgt der Preis jeder Lieferung DM 4,80, der Ordnermappe für ca. 16 Lieferungen ebenfalls DM 4,80. Die Bestellung gilt jeweils für 4 Lieferungen (= ein Jahr) und verlängert sich selbsttätig für 4 weitere Lieferungen, falls keine Abbestellung erfolgt. Bezug durch Ihre Buchhandlung.